

UNSER GARTEN-BLADL

Monats-Magazin des Gartenbauvereins Schliersee - September 2018



Gartentipps für den September

Neuen Rasen anlegen - Jetzt idealer Zeitpunkt, um neuen Rasen auszusäen. Die sommerliche Trockenheit ist meist vorbei und der Boden noch warm genug, damit die Gräseramen schnell keimen können. Auch beschädigte Rasenflächen jetzt vor dem Winter ausbessern.

Blumenzwiebeln pflanzen - Ab Mitte September die frischen Zwiebeln am besten gleich einsetzen. Sie sollten etwa doppelt so tief gepflanzt werden, wie sie hoch sind. Bei Tulpen, Lilien und anderen nässeempfindlichen Arten vor dem Setzen der Zwiebel etwas groben Bausand ins Pflanzloch streuen.

Strauch-Pfingstrosen pflanzen - Strauch-Pfingstrosen bereits Ende September pflanzen. Sie wurzeln bis zum ersten Frost noch gut ein und treiben im nächsten Jahr ohne Anwachsverzögerungen aus. Im Frühjahr ist es zudem schwierig, besondere Sorten zu bekommen. Grund: Die Pfingstrosen-Versender verschicken die Pflanzen oft nur im Herbst, weil die jungen Triebe im Frühling sehr leicht abbrechen.

Zweijährige aussäen - Zweijährige Blumen wie Fingerhut oder Wald-Scheinmohn säen sich an zusagenden Standorten von selbst im Garten aus und erscheinen so jedes Jahr an anderen Stellen im Beet. Wer mit der Vermehrungsrate seiner Zweijährigen nicht zufrieden sind, kann jetzt etwas nachhelfen: Anfang September die Samen sammeln und diese gleich wieder in verschiedenen Beetlücken aussäen. Zuvor die Erde mit einem Rechen etwas aufräuen und die Samen nach der Aussaat mit dem Fuß leicht in das Erdreich hineindrücken. Bei Trockenheit am besten gleich vorsichtig angießen.

Frühblühende Stauden pflanzen - Stauden wie Gämswurz und Küchenschelle öffnen schon im zeitigen Frühjahr ihre Blüten. Solche Frühblüher am besten jetzt pflanzen: Sie bilden im noch warmen Boden bis zum Winter neue Wurzeln und starten dann ohne Verzögerung in die nächste Saison.

Chrysanthemen - Damit Chrysanthemen besonders üppig blühen, jetzt allzu dichte Blütenansätze ausdünnen. Dazu nur einige Knospen mit den Fingern auswickeln. Lässt man jeweils nur eine Knospe pro Triebende stehen, werden die Blüten besonders groß und üppig.

Verblühte Stauden teilen - Wenn Sommerstauden verblüht sind, bester Zeitpunkt, um zu große oder blühfaule Exemplare zu teilen. Dazu schneidet man alle oberirdischen Pflanzenteile kurz über der Erde ab. Anschließend gräbt man die Wurzeln aus und kürzt sie ebenfalls etwas ein. Flache Wurzelstöcke lassen sich gut mit einer Gartenschere teilen. Bei dichtfilzigen Wurzelballen leistet der Spaten gute Dienste. Nach dem Einpflanzen angießen!

Rosen düngen - Rosen am besten Anfang bis Mitte September noch einmal mit chloridarmen Kaliumdünger wie beispielsweise Patentkali düngen. Kalium fördert Verholzen der Triebe und wird in den Zellsaft der Pflanzenzellen eingelagert. Dort setzt es ähnlich wie Auftausalz den Gefrierpunkt herab und macht die Rosentriebe frostfester.

Dahlien - Verwelkte Blüten der Dahlien laufend über dem ersten oder zweiten Blatt unterhalb des Blütenstands abschneiden, denn dann bringen die Stängel so lange neue Knospen hervor, bis der erste Nachtfrost das Blütenschauspiel beendet. Für die Vase nur voll erblühte Blütenstängel schneiden – am besten frühmorgens. Möglichst viele Blätter an den Stängeln entfernen. Zu viele Blätter verringern Haltbarkeit in der Vase.

GARTENBAUVEREIN SCHLIERSEE

Vorsitzende: Astrid Leitner,
Fischhauser Str. 11, 83727 Schliersee info@ehard-hof.de

Online-Redaktion: Karl B. Kögl
Neuhauser Str. 3, 83727 Schliersee koegl@t-online.de

Brutknollen ernten - Frostempfindliche Knollenpflanzen wie Dahlien, Begonien, Gladiolen, Wunderblume oder Tigerblumen müssen frostfrei überwintert werden. Gräbt man die Knollen aus, findet man an ihnen meist viele kleine Knollen, die man vorsichtig abtrennen und im nächsten Frühjahr einpflanzen kann. Brutknollen werden am besten in luftdurchlässigen Netzen an einem trockenen Platz überwintert.

Immergrüne Gehölze umpflanzen - Immergrüne Nadel- und Laubgehölze sollten man spätestens im September umpflanzen. Sie verdunsten jetzt kaum noch Wasser und bilden im noch warmen Boden bis zum Winter neue Wurzeln. Beachten, dass die Pflanzen im ersten Winter trotzdem anfälliger für Frostschäden sind. Das Umpflanzen empfindlicher Arten wie Kamelien daher besser auf das Frühjahr verschieben

Wasservorrat für Immergrüne - Immergrüne Gehölze verdunsten auch im Winter viel Wasser. Jetzt noch mal intensiv mit Wasser versorgen, damit der Boden genügend Feuchtigkeit speichern kann.

Steingarten ausbessern - Oft sind Steingärten in geneigtem Gelände angelegt. Durch Regengüsse oder Unkrautjäten werden oftmals die Pflanzenwurzeln mit der Zeit freigelegt. Jetzt im Spätsommer noch einmal gründlich alle Unkräuter entfernen und freiliegende Wurzeln mit Kompost-Erde abdecken. Auch Mauerfugen, in denen Pflanzen wachsen, bei Bedarf mit Erde auffüllen.

Herbstrückschnitt bei Stauden empfiehlt sich stärker in rauen Lagen und solchen mit viel Schnee. Im Besonderen jedoch für Riesenschilf. Herbstrückschnitt ist nicht angezeigt für Pampasgras und andere frostempfindliche Gräser. Diese im Herbst besser zusammenbinden, mit Reisig oder einer Strohmatte als Frostschutz umgeben. Erst vor dem Austrieb im Frühjahr zurückschneiden.

Samenstände überwintern - Samenstände von Stauden können durchaus über den Winter stehen bleiben, damit in ihnen Insekten überwintern können. Gerade im Frühjahr suchen Gartenvögel Staudenreste gerne nach Beute ab.

Blumensamen sammeln Wer Sommerblumen und Stauden selbst aussäen will, sollte rechtzeitig die Samen sammeln. Nicht warten, bis die Samenstände an den Pflanzen vollständig ausgetrocknet sind und ihre Saat freigeben. Stattdessen kann man die geernteten Samenstände in Leinensäckchen an einem luftigen Ort zum Trocknen aufhängen. Übrigens: Nicht alle Pflanzen eignen sich für die eigene Aussaat, denn bei vielen handelt es sich um spezielle Gartenformen, die sich über Samen nicht sortenecht vermehren lassen.

